

Donnerstag, 22. März 2018

Lyriker als Kranke und Angehörige

Sektion 5: Krankheitserfahrungen	
9:30	Barbara Wiedemann (Tübingen) „Hirnstamm und Herzstamm“. Medizinische Lektüre in Gedichten Paul Celans
10:15	Daniel Ketteler (Berlin) Hörreste, Sehrreste. Sublimation und Psychose in der späten Lyrik Paul Celans.
11:00	Pause
11:15	Yuuki Kazaoka (Sagamihara) Zum Einfluss der Medizin auf Ingeborg Bachmanns lyrisches Schaffen. Vier Gedichtfragmente
12:00	Mittagessen
Sektion 6: Sterben, Tod und Trauer	
13:00	Thorsten Fitzon (Stuttgart) Margaretha Susanna von Kuntschens Dürsterer Cypressen-Wald. Zyklische Kindertotenlyrik zwischen rhetorischer Consolatio und narrativer Trauerarbeit (1685–1694)
13:45	Alastair Morrison (Odense) Narrative Time and Dementia Lyric. Reading Pia Tafdrup
14:30	Verabschiedung und Abreise

Allgemeine Informationen

Veranstalter

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Das Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm, wurde 2008 gegründet. Seit Juli 2016 ist Univ.-Prof. Dr. Florian Steger Direktor der Einrichtung. Wir beschäftigen uns in der Forschung mit der historischen Entwicklung der Medizin von ihren Anfängen bis heute sowie mit aktuellen medizinethischen Fragestellungen, darunter Fragen der Medical Humanities, also der Verbindung von Medizin und Künsten.

Kontakt

Dr. des. Katharina Fürholzer, M.A.
Universität Ulm | Medizinische Fakultät
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin
Direktor: Univ.-Prof. Dr. Florian Steger
Parkstraße 11
89073 Ulm
Telefon: +49(0)731500-39907
E-Mail: katharina.fuerholzer@uni-ulm.de

www.uni-ulm.de/gte

Link zur Tagung



Gefördert mit freundlicher
Unterstützung der



ulm university universität
uulm

Medical Humanities-Tagung

Lyrik und Medizin

20. – 22. März 2018

Gewölbensaal im Haus der
Stadtgeschichte - Schwörhaus
Weinhof 12, 89073 Ulm

Veranstaltet vom
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik
der Medizin, Universität Ulm
Direktor des Instituts:
Univ.-Prof. Dr. Florian Steger

Krankheit, Schmerz und Sterben zeigen uns über das Leiden hinaus auch die Grenzen der Sprache. Konfrontiert mit eigenem oder fremdem Leid fehlen oft die Worte, um sich anderen mitzuteilen. Die Bedeutung der Literatur lässt sich vor diesem Hintergrund nicht von der Hand weisen, wird doch im ästhetischen Ausdruck das eigentlich Unsagbare sagbar. Das trifft insbesondere auf die Gattung der Lyrik zu: Denn die spezifische Semantik der poetischen Sprache oder das Spiel aus Schrift, Versbruch und Papier machen es möglich, Leidenserfahrungen zumindest zwischen den Zeilen zum Ausdruck zu bringen. So finden sich auch kaum Dichter/-innen, die sich in ihrem Schaffen nicht auch mit medizinischen Themen befasst haben. Exemplarisch sei verwiesen auf das Gedicht „Von unfolgsamen Kranken“ aus Sebastian Brants Das Narrenschiff (1494), auf die Leidenthematik in Andreas Gryphius' „Tränen in schwerer Krankheit“ (1640) oder die Krankheitsgedichte der an bipolarer affektiver Störung erkrankten Lyrikerin Sylvia Plath (1932–1963).

Die Faszination der Dichtung am Gegenstandsbereich der Medizin zeigt sich auch in umgekehrter Weise: Schriften von Dichterärzten wie Justinus Kerner (1786–1862) oder Gottfried Benn (1886–1956) legen beredtes Zeugnis davon ab, welchen Reiz das poetische Wort auch auf die Medizin ausübt. Dass eine ganze Reihe dieser aus ärztlicher Hand stammenden Gedichte Teil des literarischen Kanons sind, zeigt die literarische Qualität dieser Werke an.

Die spezifische Beziehung zwischen Medizin und Lyrik hat in der Forschung bisher nur eine Randposition eingenommen. Mit der Tagung soll vor diesem Hintergrund ein wichtiger Schritt getan werden, den Wechselwirkungen zwischen Lyrik und Medizin ein Stück weit näher zu kommen.

Dienstag, 20. März 2018

Klinisch-lyrische Wechselwirkungen

13:00	<i>Florian Steger (Ulm)</i> Begrüßung
Sektion 1: Praxis ...	
13:15	<i>Rudolf Drux (Köln)</i> Leben aus der Retorte. Reproduktionsmedizinische Ereignisse im Spiegel der Lyrik
14:00	<i>Giovanni Rubeis (Ulm)</i> Medizinisches Wissen und medizinische Praxis in der Lyrik der Frühen Neuzeit. Die Podagra-Briefe im Werk Wolfgang Reicharts (1486–um 1547)
14:45	Pause
15:00	<i>Nils Ritter (Berlin)</i> Die „klinische Lyrik“ des expressionistischen Jahrzehnts
Sektion 2: ... und Theorie	
15:45	<i>Birgit Bunzel Linder (Hong Kong)</i> Chinese Illness Poetics. A contribution to the cross-cultural critical humanities
16:30	Pause
17:00	<i>Anita Wohlmann (Odense)</i> Symbol, Simile and Metaphor. The Uses and Misuses of Poetic Devices in Medicine
17:45	<i>Jarmila Mildorf (Paderborn)</i> Why Poetry Matters. Defamiliarization and Perspective in Poetry
19:00	Abendessen

Mittwoch, 21. März 2018

Ärztliche Praxis – Ärztliche Lyrik

Sektion 3: Arzt und Krankheit als Motiv	
9:30	<i>Anett Lütteken (Zürich)</i> „Diesen heißen Wasserfluß, Der auch mich curiren muß“. Kur-Gedichte des 18. Jahrhunderts
10:15	<i>Amelie Bendheim (Luxemburg)</i> Liebe – Krankheit – Wahn. Lyrische Spielarten im Minnesang
11:00	Pause
11:15	<i>Peter Steinkamp (Ulm)</i> Doktor Eisenbarth und Sanitätsgefreiter Neumann. Medizinisches im Spottvers
12:00	<i>Davina Höll (Mainz)</i> „Das orientalische Gespenst“. Lyrik der Cholera im 19. Jahrhundert
12:45	Mittagessen
Sektion 4: Schriftstellerärzte	
14:00	<i>Dagmar Reichardt (Riga)</i> Migration und das Penebaker Paradigma. Trauma und therapeutische Aspekte in der Lyrik des Dichters und Arztes Giuseppe Bonaviri
14:45	<i>Peter Musaeus (Aarhus)</i> Poet-Physician Aarestrup. Between Exile and Excitement
15:30	Pause
16:00	<i>Sayed Gouda (Changchun)</i> The doctor who heals himself. Poetry as healing power in the poetry of the Egyptian poet Ibrahim Nagi
16:45	<i>Thomas Augais (Fribourg), Julien Knebusch (Fribourg)</i> Krankheit, Schmerz und Sterben in „Krankenhausblätter“ („Feuilles d'hôpital“) von Lorand Gaspar
17:30	Pause
17:45	<i>Julia Pröll (Innsbruck)</i> Französischsprachige Dichterärzte aus Haiti. Erkundungen an der Schnittstelle von postkolonialen und medizinischem Diskurs
19:00	Abendessen und Lyriklesung